

Soziales: Spenden zu Gunsten von sieben sozialen Projekten – Stahlfiguren als Erinnerung im Temsepark aufgestellt

# Andenken an Roger Bosten lebt weiter

Spenden für den guten Zweck statt Blumen und Kränze zur Beerdigung – das hatte die Familie Bosten nach dem Tod von Roger Bosten im Oktober 2009 beschlossen. So wurde ein Spendenfonds eingerichtet, den die im Ambassador Hotel Bosten ansässigen Serviceclubs verwalteten. Nun, zehn Jahre später, wurde der Fonds aufgelöst. Was im Spendentopf war, wurde großzügig an soziale Einrichtungen verteilt.

• EUPEN  
VON ELLI BRANDT

Eine deutlich höhere Summe, als in den Vorjahren war im Spendentopf, somit können diesmal auch mehr Projekte unterstützt werden. Waren es bisher meist drei oder vier Projekte, auf die die jährliche Fördersumme von 2.500 Euro verteilt wurde, so sind es diesmal sechs Projekte, die eine Förderung von je 1.000 Euro erhalten. Ein weiteres Projekt erhält 1.200 Euro. Wer die glücklichen Empfänger sein sollen, darauf einigte sich ein Gremium aus Vertretern der Serviceclubs Rotary Eupen, Kiwanis Eupen und Kiwanis Grenzenlos sowie Lions-Club Eupen mit der Familie Bosten.

## Fonds Roger Bosten unterstützt Initiativen zu Gunsten der Jugend.

Die Zielsetzung des von voreherein auf zehn Jahre angelegten Fonds war wie immer: Prävention und Bekämpfung von Drogen- und Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen, Förderung von Sozialkompetenzen im Kampf gegen Mob-



Vertreter der verschiedenen Serviceclubs, die den Fonds jahrelang verwalteten, haben im Temsepark Stahlfiguren in Gedenken an Roger Bosten aufgestellt.

Foto: Elli Brandt

bing unter Jugendlichen, insbesondere in Schulen, Jugendgruppen und in sozialen Netzwerken, Integration von Kindern und Jugendlichen sowie generationsübergreifende Initiativen.

Die höchste Fördersumme, 1.200 Euro, erhält das Projekt „Schulschach“ der Gemeindegemeinschaft Eynatten. Der Elternrat der Schule hatte das Projekt vorgeschlagen. Die Serviceclubs und die Familie Bosten waren begeistert. An vier Tagen in der Woche treffen sich in der Mittagspause rund 40 Kinder zum Schachspielen. Ihr Schachlehrer ist Werner Paulus – ehemals Lehrer an der Schule, inzwischen pensioniert. Er schafft es seit Jahren,

Kinder für das Schachspielen zu begeistern. Die Schachspieler nehmen sogar an Wettbewerben teil. Es ist ein Spiel, das Konzentration erfordert und planerisches Denken. Vor allem ist es ein Spiel, bei dem Sprachkenntnisse keine zentrale Rolle spielen. So können auch Kinder, die die deutsche Sprache noch wenig beherrschen, gleichberechtigt mitspielen.

Mit 1.000 Euro wird das Projekt „Lebendiges Klassenzimmer“ im Zentrum für Förderpädagogik (ZFP) unterstützt. Erstaunlich, wie lebendig es Dank der Gartenbauabteilung zugeht. Fünf Bienenvölker liefern nicht nur Honig, sondern auch Wachs, das zu Kerzen

verarbeitet wird. Was im Gemüsegarten geerntet wird, wird in der didaktischen Küche verarbeitet. Da die Schüler der Gartenbauabteilung meist draußen arbeiten, soll ein alter Bauwagen zum Klassenzimmer umfunktioniert werden. Dabei kommt die Unterstützung aus dem Roger-Bosten-Fonds sehr gelegen.

Dass auch hochbegabte Kinder ihre Probleme haben, ist immer noch wenig bekannt. Auf das Problem aufmerksam machen, das hat sich der Initiativkreis „Hochbegabung“ zum Ziel erklärt. Hochbegabung in den Fokus rücken, sie sichtbar machen, sollen Plakate. Die Spende von 1.000 Euro wird für Layoutkosten ge-

nutzt.

Um Jugendliche im Alter von elf und zwölf Jahren geht es beim MEGA Plus Projekt. Die Jugendlichen nehmen ein Jahr lang teil an einem praxisnahen Projekt, das sie gegen Drogen, Alkohol und Gewalt wappnen soll. Seit 20 Jahren arbeitet MEGA Plus mit Schulen, Polizei, Theaterpädagogen und Eltern in Sachen Prävention zusammen.

Die Hausaufgabenschule im Animationszentrum Ephata hat vor 27 Jahren klein angefangen. Mittlerweile betreuen zwischen 40 und 50 Ehrenamtliche eine immer größer werdende Schar an Kindern. Und das Projekt Hausaufgabenschule umfasst weit mehr

als Hilfe bei den Hausaufgaben. Hinzugekommen ist einiges, das in den Schulferien angeboten wird, darunter Sprachkurse für Eltern, Sprachlager für Kinder und Erwachsene, die neu in Eupen sind. Es gibt zwar Zuschüsse von der DG, „dennoch sind wir auf Patenschaften und Spenden angewiesen“, heißt es bei Ephata.

## Stahlskulpturen sollen im Temsepark an den verstorbenen Roger Bosten erinnern.

Unterstützung aus dem Roger-Bosten-Fonds erhalten auch die Streetworker im Norden der DG, die ein neues Auto brauchen sowie die VoG Begleitetes Wohnen, die Menschen mit einer psychischen Erkrankung einen Lebensraum außerhalb einer psychiatrischen Klinik bietet.

Ein weiteres Ziel des Roger-Bosten-Fonds war es, die Erinnerung an seinen Namensgeber möglichst lange lebendig zu halten. Dem sind die Verwalter nachgekommen: Im Temsepark haben sie Skulpturen aufstellen lassen, die Roger Bosten gewidmet sind. Wer aus dem Park kommend durch die Aussparungen im Stahl hindurch lugt, blickt direkt auf den ehemaligen Eingang des Ambassador Hotel Bosten. „Da hat Roger Bosten oft gestanden und die Gäste begrüßt“, bemerken Mitglieder der Serviceclubs. Die Skulpturen – ein Saxophonist, ein Klarinettenspieler und ein überlebensgroßer Bassist – hat der Krefelder Künstler Didier Gehlen geschaffen. Leichtigkeit vermitteln die drei Gestalten aus gelaserten Stahlplatten. Aus allen Blickwinkeln bilden sie einen angenehmen Anblick und bereichern die Unterstadt.

Infrastruktur: Bürgermeister Erwin Güsting rechnet mit einer Fertigstellung der Baustelle an der Hauptstraße im Sommer 2021

# Raerens Dauerbaustelle geht in die nächste Runde

• RAEREN

Die Raerener Hauptstraße bleibt eine Baustelle. Bürgermeister Erwin Güsting (Mit Uns) gab dem GrenzEcho Auskunft über das Voranschreiten der Arbeiten.

Die erste Phase des Straßenbaus vom Haus „Titfeld“ (Rotes Kreuz) nach oben in Richtung Kreuzung Hauptstraße, Hochstraße und Bahnhofstraße soll demnach bis Ende des Jahres fertig sein. Zumindest so weit, dass die Straße bis auf die letzte Asphalt-schicht sauber befahrbar ist. Die Bürgersteige werden indes erst, je nach Witterung, für Ende Februar 2021 fertiggestellt, wie Erwin Güsting auf Nachfrage erklärte.

Am unteren Teil der Straße wird derweil kontinuierlich weitergearbeitet. Letztlich



Im Zentrum von Raeren ist noch kein Ende der Arbeiten in Sicht.



Die Versorgerleitungen werden verlegt.

Fotos: Ralf Schaus

schlecht verlegte wurde, nun ordnungsgemäß zu verlegen. Diese Arbeiten sind erforderlich, weil die vorhandene Wasserleitung an dieser Stelle teilweise nur 70 Zentimeter tief liegt. Erwin Güsting spricht von einer „Wahnsinnschlamperei“ des Unternehmens, das damals für die wallonische Wassergesellschaft gearbeitet hat. „Die Leitungen hätten von vornherein tiefer gelegt werden müssen. Eigent-

lich sollten sie in einer Tiefe von einem Meter bis 1,20 Metern liegen. Das ist hier nicht der Fall und verursacht nun Ärger.“ Die Rechnung für diesen Mehraufwand landet allerdings nicht bei der Gemeinde. „Uns kostet das Ganze nur Zeit“, so Erwin Güsting. In der Summe rechnet er mit einer Verzögerung von maximal vier Wochen, die sich durch die Arbeiten ergibt.

Die Anwohner dürften we-

nilig begeistert sein. Erwin Güsting bleibt dennoch positiv gestimmt: „Die Leute nehmen es noch recht vernünftig auf. In den heißen Sommerwochen, als Wasser gespart werden sollte, haben wir es unterlassen, zu sprengeln. Zu dem Zeitpunkt gab es viel Staub und mehr Beschwerden. Insgesamt bringen sie viel Verständnis auf. Dass die Anwohner und Geschäftsleute nicht glücklich sind, ist aber auch

nachvollziehbar.“ Seit Ende 2018 leben und arbeiten Anwohner und Geschäftsleute in einer Baustelle. Erwin Güsting hat sein Amt als Bürgermeister „mit der Baustelle begonnen“ und qualifiziert dies als eine „Aktivität, die man sich als neuer Bürgermeister nicht unbedingt wünscht.“ Die Baustelle sei aus seiner Sicht „nicht die tollste und Corona tut seines dazu.“ Fertig ist das Straßenbau-

projekt indes noch lange nicht. Erwin Güsting wagt eine Prognose: „Optimistisch gesehen gehe ich davon aus, dass mit einer Fertigstellung für Ende Sommer 2021 zu rechnen ist.“

In Kürze will er zu dem gesamten Bauprojekt umfangreich in der Presse kommunizieren. Auch alle Anwohner sollen im Zuge dieser Informationskampagne angeschrieben werden. (nawi)